

# Tag und Nacht 50 Lastkraftwagen stündlich

Bürgerversammlung der Gemeinde Brachtal und der Bürgerinitiative pro Brachtal

**Brachtal** (dl). Die Belastungen, die bei einer Realisierung der Bahntrassen VI oder VII schon beim Tunnel- und Brückenbau auf Brachtal zukommen werden, sind unter anderem Grund dafür, dass die Bürgerinitiative Pro Brachtal händeringend nach Alternativlösungen sucht. Mit circa 100.000 Lastwagen rund um die Uhr über mehrere Jahre und zwei Großbaustellen direkt vor der Haustür werden bereits in der Bauzeit die Nerven der Anwohner auf eine Zerreißprobe gestellt, werde der Verkehr, der sich heute regelmäßig in der Rush-Hour staut, kollabieren. Das alles lässt die Planer der Bahn kalt, die jetzt vom Kreistag offiziell aufgefordert werden, weitere im Zusammenhang mit einer Variante VIII vorgeschlagene Lösungsansätze zu prüfen, hofft die Bürgerinitiative Pro Brachtal.

Mit den veröffentlichten Zahlen wolle die Bürgerinitiative Pro Brachtal keine Panik machen, das sind reale Größen, die sich jeder im Baugewerbe Tätige aufgrund der für die Bauvorhaben erforderlichen Transporte errechnen könne, sagte Volker Lemcke, Vorsitzender von Pro Brachtal. Eine von der Bahn veröffentlichte Übersicht der zur jeweiligen Trasse erforderlichen Baustelleneinrichtungsflächen, die jeweils circa 14 bis 18 Fußballfelder groß sind, sorgt zusätzlich für größte Beunruhigung bei den Anwohnern. Über die Länge der Bauzeit könne man aus heutiger Sicht – aktuell auch im Hinblick auf das mittlerweile finanziell und zeitlich völlig außer Kontrolle geratene Großprojekt Stuttgart 21 – nur so viel sagen,



Volker Lemcke (links) referiert vor dem zahlreichen Publikum im Dorfgemeinschaftshaus Schlierbach.

FOTO: LÖCHL

dass sie mehrere Jahre Tag und Nacht und ohne Unterbrechung dauern werde. Spätestens seit der unrichtigen Veröffentlichung der Bahn, dass ein Brückenbau über den Stausee bei Ahl beim zuständigen Wasserverband Kinzig auf keinerlei Bedenken stoße, müssten auch andere Aussagen der Bahn hinterfragt werden, warnte Lemcke. Im Nachhinein sei das auch eine vielfache Bestätigung dafür, dass sich die BI Pro Brachtal und später eine Allianz der vom Bahnausbau betroffenen BIs gegründet haben.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Lutz Heer, begrüßte in seinen einleitenden Worten, dass Brachtal mit der Gründung einer BI gerade noch rechtzeitig aufgewacht sei, um eine Entwicklung beim Streckenausbau der Bahn in die falsche Richtung zu verhindern. Heer betonte, dass der Gemeindevorstand, unter anderem vertreten durch den anwesenden Bürgermeister Wolfram Zimmer und die

Gemeindevertreter jedweder Couleur, die Aktivitäten der BI nach Kräften unterstützen und sich dafür einsetzen werden, dass die Bahn eine alternative Variante VIII in das Prüfverfahren aufnimmt.

Volker Lemcke wollte in der gemeinsam mit der Gemeinde Brachtal organisierten Bürgerversammlung die Aktivitäten der BI in diesem Jahr noch einmal Revue passieren lassen und über den aktuellen Stand beziehungsweise die weitere Vorgehensweise Bericht erstatten. Er schilderte noch einmal, wie die ursprüngliche Bewegung zu der Gründung der Bürgerinitiative geführt habe. Ganz absichtlich wurde das Wörtchen „Pro“ in den Namen der Organisation aufgenommen, weil die Gründer signalisieren wollten, dass sie durchaus für eine vernünftige Lösung im Sinne der betroffenen Bürger zu haben sind. Mit spektakulären Aktionen wie zum Beispiel einer Menschenkette und dem symbolischen Sprengen

der von Laserstrahlen am Himmel gezeichneten Brücke, aber auch mit Gesprächen politisch Verantwortlicher, wie zum Beispiel dem Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Rainer Bomba, dem Bundestagsabgeordneten und CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber oder dem neuen Landrat Thorsten Stolz hat die BI versucht, Verbündete im Kampf für die Prüfung einer Lösung nahe der Bestandsstrecke zu finden. Eine Ausstellung mit Fotos und Dokumenten von den Aktivitäten, die zusätzlich am ersten und dritten Advent im Brachtal-Museum in Spielberg zu sehen sein wird, wurde am Nachmittag im Rathaus in Schlierbach eröffnet.

Viele neue Freunde habe er bei den Aktionen kennengelernt, die er auch im weiteren Kampf gegen eine Lebensraum zerstörende Vorgehensweise der Bahn unterstützen werde. So werde man zum Beispiel auch mit den Freunden aus Wächtersbach und Weilers weiterkämp-

fen, falls die Bahn eine Variante V, die Wächtersbach, Hesseldorf und Weilers extrem belasten würde, präferieren sollte. Auch wenn damit eine „Katastrophe für Brachtal“ abgewendet sei, so wären die Belastungen für Brachtal trotzdem nicht hinnehmbar. Derzeit könne man davon ausgehen, dass die Bahn verspätet erst im Frühjahr eine Entscheidung treffen wird, wobei niemand wisse, wie sie ausfallen werde. Auffällig sei jedoch, dass die Bahn ganz offensichtlich Trassen präferiert, für die mindestens ein Tunnel- und ein Brückenbauwerk notwendig seien. Damit sich die Bürgerversammlung von der Geräuschkulisse im laufenden Betrieb nach der Bauphase eine Vorstellung machen konnte, hat Lemcke zum Abschluss der Versammlung einen Kurzfilm vorgeführt, der mehrere auf einer modernen „leisen“ Bahnbrücke auf sogenannten „leisen Sohlen“ fahrende ICE-Züge in Bild und Ton festgehalten hat.